

Nachstehend wird der erste Zwischenbericht der Untersuchung zur Anwendbarkeit des Korrosionsinhibitors "Hoechst 422" der Farbwerke Hoechst AG., Frankfurt/Main, als Zusatz zu Natriumchlorid - Tausalz, erstattet. Der Inhibitor "Hoechst 422" ist eine wasserlösliche, organische Substanz von ölähnlicher Beschaffenheit (spez. Gew.: 0,95), deren Viskosität mit sinkender Temperatur erheblich zunimmt. Das Produkt soll dem Natriumchlorid-Tausalz im Anteil von 1 Gew.-% vor der Auslieferung homogen beigemischt werden.

I. Arbeitsplan

Ähnlich wie bei den vorangegangenen Banox-Untersuchungen (vgl. Zwischenbericht G 13 des Bauhofes) war gemäß Arbeitsplan zu prüfen:

- 1) die Verteilung von "Hoechst 422" in 4 verschiedenen Salzen nach der Anlieferung, sowie allenfallsige Entmischungserscheinungen,
- 2) der Einfluß von "Hoechst 422" auf das Lagerverhalten der 4 Salzarten und deren Verstreubarkeit,
- 3) der Einfluß von mit "Hoechst 422" inhibierten Streusalzen auf die Fahrbahngriffigkeit,
- 4) das Maß der unter Praxisbedingungen mit "422-Salzen" gegenüber Normsalz erreichbaren Korrosionsverminderungen an blanken Prüfblechen,
- 5) die in der Praxis vorkommenden Salzkonzentrationen.

II. Beobachtungen und Messungen an inhibierten Streusalzen

1. Anlieferung der Versuchssalze

Bei der AM Siegsdorf wurden angeliefert:

Am 13.11.1967

6 t Kochendorfer Steinsalz, abgesackt, versetzt mit 1,4 % "Hoechst 422" und

14 t Kochendorfer Steinsalz, lose, versetzt mit 0,9 % "Hoechst 422" von der Südwestdeutschen Salz AG., Bad Friedrichshall.

Am 14.11.1967

20 t grobes Steinsalz, versetzt mit 1 % "Hoechst 422" der Burbach Kaliwerke (Wintershall AG.).

Am 18.11.1967

20 t Steinsalz, versetzt mit 1 % "Hoechst 422" der Solvay AG., (Borther Streusalz) und